

Traktandum 3. Beitrag an den Caritas-Markt Bern

Eintretensvotum von **Franz X. Stadelmann** (Grosser Kirchenrat, Pfarrei St. Josef, **Sprecher GPK**)“

„Eine Vorbemerkung: Bei einem Wanderaufenthalt letzte Woche mit meiner Gattin in den französisch-katalanischen Pyrenäen pilgerten wir an einem Tag schwitzend steil zur eindrucklichen auf einem Felsensporn liegenden Abteianlage ‚Saint - Martin du Canigou‘ hinauf, die nur zu Fuss erreichbar ist. Das Kloster wurde 1007 gegründet, es leben z.Z. etwa 12 Nonnen und Mönche der katholischen Ordensgemeinschaft der Beatituden dort. Beim Eingang begrüsst uns der Hl. Martin (als Statue zwar nur), der seinen Mantel mit dem Schwert für einen Bedürftigen teilt. Unwillkürlich habe ich dann an das vorliegende Traktandum Caritas-Markt Bern gedacht. Denn auch hier geht es um einen Beitrag an Bedürftige.

Eintreten zu diesem Geschäft war in der GPK unbestritten. Für den Entscheid standen verschiedene Informationen und Argumente zur Verfügung: Die vorliegende Botschaft des KKR sowie der beigelegte Unterstützungsantrag von Caritas Bern, die erläuternden Ausführungen des Stellvertreters der an der Sitzung verhinderten Gerda Hauck, Präsident Ignaz Caminada (er hat es übrigens überzeugend gemacht), das historische Gedächtnis von Rolf Frei sowie die Erfahrung der GPK-Mitglieder. Heute sind noch zusätzliche Argumente durch die Ausführungen von Gerda Hauck hinzugekommen. Zudem hatte ich mir erlaubt am 29.5.2018 am Caritas-Markt Bern direkt an der Brunnmattstr. 44 aufzutauchen um mir ein Bild zu machen und habe dabei ein wertvolles Gespräch mit dem Betriebsleiter des Caritas-Markts, Daniel Lauper führen können. Daraus ergaben sich folgende Hauptgründe für die Zustimmung zum Antrag des KKR:

1. *Der Bedarf ist ausgewiesen.* Es existieren Tausende von finanzschwachen Personen und armutsbetroffenen Familien, die unter dem Existenzminimum leben, Sozialhilfe usw. benötigen (gesamtschweizerisch etwa 1 Million Menschen gemäss neuestem Bulletin SAGW 2/2018). Die Möglichkeit günstige Grundnahrungsmittel zu kaufen, gibt ihnen eine spürbare Entlastung. Ein Familienvater berichtete, dass er allein beim Brot 200 Franken pro Monat einsparen könne (nebenbei: das Brot wird u.a. anderem gespendet von der Migros, Glatz und Ueli der Beck). Rund 80 – 90 % der Kunden wohnen im Einzugsgebiet unserer GKG, die andern kommen z.B. aus dem Regionen Biel oder Langenthal.

2. Die *Diakonie*, die soziale Unterstützung von Bedürftigen gehört nach unserem Verständnis zu den *Kernaufgaben*, zu den Säulen *des Christentums* und somit auch unserer Gesamtkirchgemeinde. Es ist auch ganz auf der Linie unseres Legislaturziels „Die Glaubwürdigkeit der röm. kath. Kirche Region Bern mit diakonischem Engagement stärken (Diakonie)“ und des Postulats von Dominique Reymond (Diakonie).

3. Der *Caritas-Markt Bern* ist *auf unseren Beitrag angewiesen*. Aus dem Antrag von Caritas Bern ist ersichtlich (vgl. S. 8 des Beitragsgesuchs), dass der Beitrag der GKG rund die Hälfte aller Beiträge und Spenden ausmacht.

4. Der *Caritas-Markt* bietet nicht nur günstige Grundnahrungsmittel, hygienische Artikel und Artikel des täglichen Bedarfs an, sondern auch andere bedeutende Dienstleistungen. Sie bietet attraktive Freiwilligeneinsätze, engagiert Zivildienstleistende, bildet Lehrlinge aus (z.Z. einen pro Jahr). Vor allem stellt sie befristete Arbeitsplätze für erwerbslose Personen an und verbessert dadurch die Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Diese positive wirkungsvolle Erfahrung habe ich dort im Jahre 2015 selber mit einem eritreischen Flüchtling gemacht.

5. Mit dem Betrieb des Caritas-Markts werden wichtige *erfreuliche Nebeneffekte* erzielt: Rund 70 % der Kunden sind laut Daniel Lauper Ausländer, welche sich einerseits beim Einkaufen aber auch am Tisch beim Eingang bei Tee oder Café ins Gespräch kommen, sich in der Regel auf Deutsch verständigen müssen, einander gegenseitig beraten (z.B. Formulare ausfüllen). Dies sind wichtige Schritte zur Integration. Einzelpersonen, speziell alte Menschen kommen mit andern in Kontakt, ein Beitrag gegen die Vereinsamung und Isolation. Ein positiver Nebeneffekt ist auch ein Beitrag gegen die Verschwendung und Vernichtung von Nahrungsmitteln und anderer Ressourcen im Sinne des Postulats Franz X. Stadelmann („Die katholischen Kirche Bern nimmt die Schöpfungsverantwortung wahr“)

6. Nicht nur das Beitragsgesuch von Caritas Bern ist professionell und informativ abgefasst. Mein Besuch vom 29.5.2018 hat gezeigt: Der *Caritas-Markt Bern* ist von Daniel Lauper *professionell, kompetent und mit viel Herzblut engagiert geführt*. Ich war sehr beeindruckt, u.a. vom sympathischen Ambiente, dem vielseitigen Angebot, der nicht so erwarteten Ordnung in den Regalen des Ladens (was offenbar früher nicht unbedingt der Fall war), aber auch im grossen Magazin im Untergeschoss, vom aufgestellten kooperativen Teamgeist der

fleissig arbeitenden Personen unterschiedlichster Nationen. Ich war auch beeindruckt von der anspruchsvollen Arbeit des Betriebsleiters und seiner Stellvertreterin: 200 Kunden pro Tag oder rund 50'000 pro Jahr, geschicktes Vermitteln schweizerischer Gepflogenheiten (Pünktlichkeit, Ordnungssinn, Zusammenarbeit, Kundenfreundlichkeit usw.), gut überlegte Zusammensetzung der Teams zur Konfliktvermeidung und zum Deutschlernen, Umgang mit Menschen unterschiedlichster Herkunft und mit ganz verschiedenen Erwartungen und Bedürfnissen usw. Von diesem Geist und von den Angeboten des Caritas-Markts Bern profitieren insbesondere grosse, junge Familien, ältere alleinstehende Personen, alleinerziehende Personen (bes. Frauen), auch Studenten.

Bei der Detailbesprechung tauchten in der GPK verschiedene Überlegungen und Fragen auf, die zur Zufriedenheit geklärt werden konnten. So u.a. die Frage, ob die Einhaltung der Zielgruppe kontrolliert werde. Antwort: Nur Kunden mit Ausweis erhalten Eintritt. Oder, weshalb (ich verweise ich auf S. 8 des Antrags) im Jahre 2017 188'390 Franken für Löhne Projektmitarbeitende inkl. Sozialleistungen benötigt wurden, aber im Budget 2018 nur noch 152'170 Franken. Antwort: Dies hat mit einem Personalwechsel in der Leitung zu tun und war einmalig. Oder ob der beantragte Beitrag von 50'000 Franken pro Jahr angemessen, gerechtfertigt oder sogar angesichts unserer guten Finanzlage auf 60'000 Franken pro Jahr erhöht werden sollte. Nach eingehender Diskussion entschieden wir uns bei einem Beitrag von 50'000 Franken zu bleiben. Als Argumente wurden u.a. ins Feld geführt: Dass früher der Beitrag 60'000 Franken pro Jahr betrug, hatte mit der Anschubfinanzierung und dem Aufbau des Caritas-Marktes zu tun, heute funktioniert er einwandfrei; bei einem Defizit gibt es einen Ausgleich innerhalb der Genossenschaft Caritas-Markt (in der Schweiz existieren mehrere Caritas-Märkte); die 50'000 Franken entsprechen der Budgetplanung und dem Antrag von Caritas Bern, den wir auch sonst grosszügig unterstützen; es ist auch gut und von Vorteil, wenn die Beiträge und Spenden nicht fast ausschliesslich von der kath. Kirche Region Bern stammen (breitere Abstützung). Auch ist es so, dass ja rund die Hälfte des Beitrags der röm.-kath. Landeskirche von 35'000 Franken (vgl. S. 8 des Antrags) ebenfalls indirekt von uns stammt.

Aus den eben genannten Gründen empfiehlt Euch liebe Ratskolleginnen und –kollegen die GPK dem Antrag des KKR einstimmig zuzustimmen und einen jährlichen Beitrag von 50'000 Franken in den Jahren 2019 – 2022 an den Caritas-Markt Bern zu genehmigen. Dies ist gut investiertes Geld.

Zum Schluss erlaube ich mir, sicher auch im Namen von Euch Ratsmitgliedern allen, die den Caritas-Markt freiwillig gratis oder angestellt engagiert betreiben, für ihr so wichtiges soziales Engagement bestens und herzlich zu danken.“